

Anfahrt Alter Brauerei, Käfertalerstr. 162, MA

Mit dem Auto fahren Sie von Mannheim-Feudenheim Richtung Zentrum entlang den Straßenbahnschienen.

Fünzig Meter nach der Einfahrt zum Klinikum links kommt die Einfahrt in die »Brauerei 162« rechts.

Tip 1: Fahren Sie langsam und setzen Sie gleich nach der letzten Verkehrsampel Ihren Blinker rechts.

Tip 2: Lassen Sie sich nicht vom Stadtplan irritieren. Die Einfahrt ist in der Röntgenstraße.

Wenn man die Straßenbahn benutzen möchte:

Mit der Straßenbahn fahren Sie mit der Linie 2 oder 7 bis zur Haltestelle »Bibienstraße«. Sie überqueren Straße und Verkehrsinsel in Richtung des Eckhauses mit der Klinkerfassade. Gleich um die Straßenecke ist der Treppenaufgang in den Hof. Sie können auch mit der Linie 4 oder 5 bis zur Haltestelle „Lange Rötterstraße“ fahren, in Richtung Südwest die Bibienstraße 200 m entlang gehen und dann die Straße zum Eckhaus überqueren.

Bitte beachten:

In der Alten Brauerei sind viele Kfz-Stellplätze von Firmen gemietet. Dort wird ohne Vorwarnung abgeschleppt!

Das gleiche gilt für alle Fahrwege, die als Feuerwehrzufahrt gelten!

Besonderen Dank an Jürgen Hermann, Alte Brauerei

Gestaltung: edith-lang.de

Fotos: reindeerphoto.de, m. rinderspacher



HEINRICH – VETTER – STIFTUNG

Alexander Peschko

1959 geboren in Überlingen am Bodensee, ab 1981 Bühnentanzausbildung an den Musikhochschulen Frankfurt/M., und Mannheim, anschließend Engagements an diversen deutschen Theatern, seit 1988 Butoharbeit mit Minako Seki, Yomiko Yoshioka und Morobushi

2001 Gründung des Ensembles zwischenTANZ, zahlreiche Produktionen mit demselben und Unterrichtstätigkeit im Raum Mannheim/Heidelberg

Durch Tanzproduktionen für Industrietempel lernte A. Peschko Gerd Reutter und seine Kunst kennen und schätzen.

BUTOH

ist eine aus Japan stammende Form des Ausdruckstanzes. Butoh bedeutet "Tanz der Dunkelheit" und lädt ein – unabhängig von vorgegebener Ästhetik und bestehender Tanz- und Theaterklischees – die uns begehrenden Themen mit der Wesenseinheit von Körper, Seele und Geist zu erfahren und dadurch zur Gestaltung und zum Ausdruck zu bringen.

Cross-Over-Konstellationen zu anderen Kunstgattungen wie Malerei, Bildhauerei, ... sind Alexander Peschko für diesen Zweck sehr willkommen und bereichernd.



- der Name ist Programm. Seit 1989 verwandelt der Mannheimer Verein vor allem Anlagen des Industriezeitalters in Tempel der Kultur.

Immer wieder entdeckt der INDUSTRIETEMPEL neue Räume für ganz besondere Aufführungen, Ausstellungen oder Konzerte. Das Publikum kommt so in Gebäude, die es allenfalls von außen kennt.

Eine kleine Auswahl:

Wasserwerk, Tiefbunker, Klärwerk, Schleuse, Stahlwerk, Wasserturm, Kesselhaus, Pumpwerk oder das Kellerlabyrinth unter einer ehemaligen Brauerei.

Jeder dieser Räume hat seinen eigenen Charakter, seine spezielle Architektur, Atmosphäre und Funktion. Danach richten sich die Projekte.

Das Konzept ist einfach:

Der Raum setzt den Rahmen. Alles ist echt. Kulissen gibt es nicht. Nichts wird kaschiert. Der INDUSTRIETEMPEL arbeitet mit dem, was er vorfindet, lässt sich ganz auf den Raum ein. Es ist die Neugier auf das Innere verschlossener Anlagen, der Reiz alter Gemäuer, der die INDUSTRIETEMPLER weiter treibt, zu immer neuen Orten. Es ist die Suche nach dem noch nie da gewesenen Einblick, der Drang, Räume zu erschließen, in denen niemand Kultur vermutet, oder noch besser - die kaum einer bisher betreten hat. Aber was macht zum Beispiel ein Pumpwerk zum Tempel? Die sakrale Bauweise, die Stimmung - und natürlich die Aufführung, die das Gebäude weihet. Wenn alles stimmt, fühlt sich der Zuschauer wie in einer alten, fremden Kultstätte.

INDUSTRIETEMPEL außergewöhnliche Projekte für außergewöhnliche Orte seit 1989
www.industrietempel.de

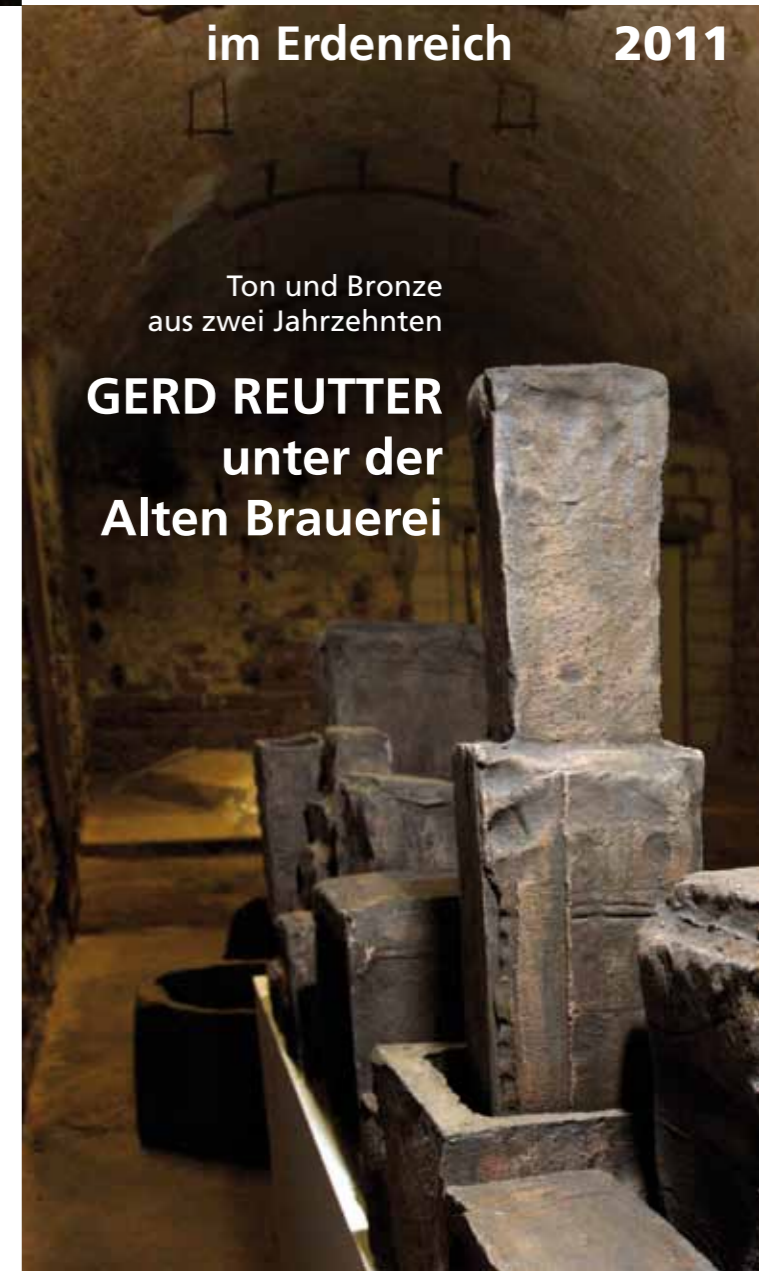


INDUSTRIETEMPEL

im Erdenreich 2011

Ton und Bronze
aus zwei Jahrzehnten

GERD REUTTER unter der Alten Brauerei



GERD REUTTER
unter der Alten Brauerei

Samstag 16.7. – Sonntag 31.7.2011 täglich 14 – 18 Uhr

Ton und Bronze aus
zwei Jahrzehnten

Samstag 16. Juli | 11 Uhr

Einführung: Dr. Jochen Kronjäger

Tanzeinlage: Alexander Peschko

Lichtgestaltung: Raimund Becker

Große Sorgfalt legt Gerd Reutter auf die Modellierung der Oberflächen seiner Plastiken. Das Material wird selten geglättet. Vielmehr zeigt er ganz bewusst die Spuren der Bearbeitung, die bei der Modellierung der einzelnen Elemente seiner Plastiken entstehen, um so das Entstehen seiner Plastiken als Prozess sichtbar zu machen. Durch dieses Gestaltungsprinzip entsteht ein nuancenreiches Spiel des Lichtes, das das Volumen der Körper betont und Räumlichkeiten definiert. Bei seinen Skulpturen verzichtet er weitgehend auf farbige Fassungen. Lediglich erdfarbene Engoben werden eingesetzt, die wie eine transparente Patina wirken....

Prof. Manfred Fath Katalog 2001 - 2003

XXXXXX | Ton | 2010

Kernsatz zum Objekt

In seinen jüngsten, monumentalen und – im wahrsten Sinne des Wortes – ausgesprochen gewichtigen Tonskulpturen befasst sich Gerd Reutter mit Elementen der Natur und der Gesellschaft – wie etwa Überschwemmung, tektonisches Beben, Umsturz. Er reduziert diese Geschehnisse zu jeweils mehrteiligen Kompositionen aus einfachen, kompakten Formen, die eine so klare ikonographische Disposition haben, dass sie – jede für sich – augenfällig überzeugen.

Bei "UMSTURZ" (2010) – durch die Ereignisse in den nordafrikanischen Ländern brandaktuell – ist eine Säule direkt über ihrem untersten Segment, dem Säulenfuß, umgestürzt und hat sich in 4 Einzelteile zerlegt, ohne wirklich zerstört zu werden. Der Säulenfuß – ein offe-

ner Ring auf dem Boden – impliziert gleichsam die Basis für einen Neuaufbau.

Gerd Reutter verwendet bei der Umsetzung dieses Themas kräftige Tonringe von 47 cm Durchmesser bei einer Wandstärke bis zu 8 cm – ein gewaltiges Unterfangen auch in technischer Hinsicht, denn mit solchen Dimensionen ist der Künstler an die Grenzen der Kapazität seines Brennofens gestoßen.

Die Robustheit dieser eindrucksvollen Arbeit symbolisiert zugleich die Hoffnung, dass deren 5 Teile unter völlig anderen Bedingungen durchaus die Bausteine einer neuen, gerechteren Ordnung sein könnten.

März 2011, Dr. Jochen Kronjäger

UMSTURZ | Ton | 2010



Gerd Reutter

14.7.931 in Rastatt geb.
1945-1948 Malerlehre Neustadt/A
1958-1991 selbstständiger Lebensmittelhändler
1991-1995 Schüler von K. Lehmann
1989 Mitbegründer des INDUSTRIEMPEL e.V. MA
1995 Teiln. Kulturaustausch Sochi Ostrowski-Museum
1997 Teiln. Kulturaustausch Sochi Museum mod. Kunst
1999 Mitglied bei BBK Regional Mannheim e.V.

Ausstellungen

2001 Ausstellung in der Rudolf-Scharpf-Galerie LU
2002 Teilnahme an KERAMIK OFFENBURG 2002
2004 Einzelausstellung Ernst-Bloch-Zentrum LU
2005 Einzelausstellung in der St. Peters Kirche MA
2007 Einzelausstellung zur 400 - Jahrfeier in den Katakomben des Mannheimer Wasserturms
2008 Teiln. Landes- Ausstellung SpielArt 2008 Karlsruhe
2009 Einzelausstellung Altes Klärwerk in Frankfurt/M
2009 Ausstellung mit Bruder Paul in Langenfeld
2011 Einzelausstellung Altes Klärwerk in Frankfurt/M
2011 Einzelausstellung Alte Brauerei Mannheim
Kataloge 1994, 1996, 1998, 2001, 2004 u. 2007

Veröffentlichungen

1995 PASSAGEN Magazin für Literatur und Kunst
1996 PASSAGEN Magazin für Literatur und Kunst
1998 NEUE KERAMIK Berlin Nr. 1
1999 NEUE KERAMIK Berlin Nr. 10
2001 Dossier d'Argile N° 9. LA MAISON
2001 Kunst Aktuell
2004 ART PROFIL Nr. 2/2004
2007 Keramik Magazin Europa Nr. 1/2007
2007 ART PROFIL Nr. 1/2007
1998 Portrait in Südwest 3 Fernsehen
2000 Fernsehinterview im Offenen Kanal LU
2004 Exposé zur Ausstellung «Ende und Wiederbeginn» im Ernst-Bloch-Zentrum LU Offener Kanal LU
Öffentliche Ankäufe: 2002 Regierungspräsidium Karlsruhe
Vertreten in zahlreichen Privatsammlungen

Gerd Reutter
Tel.: 0621-444736 • www.gerdreutter.de

